

Plattdüütsch in dat 21. Johrhunnert

(Rede zum 90. Geburtstag des Ollnborger Krings
Am 22. März 2011 im Schlosssaal in Oldenburg)

„Grifft dat noch een Tokunft för dat Plattdüütsche?“

Van Erhard Brüchert

Geachte Daamen un Heeren!

Bi dat Thema „Plattdüütsch in dat 21. Johrhunnert“ höör ik in ´n Achtergrund de vergrellte Fraag: „Grifft dat överhaupt noch een Tokunft för dat Plattdüütsche?“ Mit disse Fraag mööt all de tapfere Lü läben, de sük vandag mit Nedderdüütsch befaten doont - so as de Ollnborger Kringbaas Dirk Hinrichs un ok ik. Ik segg denn meestiets geern frech: För mi is dat Glas noch altiet halfvull un nich halfflöös! Man, vandag, hier bi disse mojje Festversammlung, mutt ik woll noch genauer hennkieken...

Ik will dat äben mol mit veer scharpe **Ankieken** doon:

1. De kulturelle **Wert un dat Erbe** van dat Plattdüütsche,
2. de soziologische un pädagogische **Ankiek**,
3. dat mediale **Besinnen**,
4. de politische **Willen un dat Doon**.

1. De kulturelle Wert un dat Erbe.

Bi de kulturelle Wert van een olen Regionalspraak mööt wi in de Vergangenheit, in de Historie kieken. Bi dat Nedderdüütsche sünd dat klorerwies de Spraakgeschichte ut dat Middelöller: Nedderdüütsch as een olen, nordgermanischen Spraak vör de 2. Lautverschiebung – un dormit staht Plattdüütsch ok vandag noch in een Reeg mit de Weltspraak Engelsch, de vergangen Weltspraaken Hansespraak un Nedderlännisch un al de skandinavischen Spraken, de vandag noch läben doont. Dat Nedderdüütsche as Spraak hett sük (in Ünnerscheed to ´n Bispill to dat Nedderlännische of Dänische un Schwedische) altiet na Süden henn orientiert: na „Rom“ of na de süd- un oberdüütschen Städte. So hett dat Nedderdüütsche nie nich so een stark Geföhl van dat Bedüden van sük sülben as Spraak hatt, dat sük dorut een eegen norddüütschen National-Spraak herutstellen kunn. Ok hett dat Nedderdüütsche nich so as dat Hochdüütsche een starken Literatur (in Roman, Lyrik un Dramatik) upstellt (de Hansekoplü, de „Pepersäcke“ in Hamborg un Lübeck, hebbt äben meer an Geschäfte as an Gedichte dacht!) Man – dormit wi nu gauer glieks na dat 21. Johrhunnert hennkamen doont, maak ik de Historie nu kört un gah över to de...

2. De soziologische un pädagogische Ankiek

In de Geschichte van de Nee-Tiet van de lesten 500 Johrn hett sük de Ankiek van de Minnachtigkeit van dat Nedderdüütsche langsam un aahn Uphollen verbreedert,

leider. Dat Nedderdüütsche hett sük in Politik, Kultur un de Schoolen un de Universitäten nich so dörsett, dat dorut een starke, eegen, nord-europäischen Spraak herutsuurn kunn. De nedderdüütschen Plattsnackers in Norddüütschland hebbt sük dorbi to groten Deel sogor freewillig upgäben, besünners in de hogeren Bürgerklassen un in dat Bildungs-Börgertum (in daut 19. un Anfang 20. Jh.). Dat latinsche Hochdüütsch (veer Fälle in de Deklination!) gelt as vörnehmer as dat Volks-Nedderdüütsche (twee Fälle in de Deklination!). (Man: Engelsch hett ok blots twee Fälle – un dat is ´n Weltspraak worrn.)

Bit in de Mitte van dat 20. Jh. „wullen“ de eenfachen Lü in Norddüütschland, besünners up ´t Land, noch dat Plattdüütsche. Man denn gung dat daal: Politik, Medien un de Globalisierung maken de Minschen lay un fuul, ok mund-fuul. För Tourismus un Globalisierung sünd meer as een Spraak blots ´n swaaren Kuffer. Statt de Hanse-Spraak Nedderdüütsch hett sük Engelsch as Weltspraak dörsett – klorerwies een Süsterspraak van Nedderdüütsch.

Up de anner Siet is dat Weeten vandag, int 21. Jh., ok an ´n wassen, dat de Standarsspraak Hochdüütsch een Eenheits-Bree is - un mit modisch-tiedgeistige Floskeln verwusselt is. Dat Nedderdüütsche hett dormit een Chance as oole, echte Volksspraak – aahn „Denglisch“ un Computer- un Politiker-Kauderwelsch.

De Sellskup in Düütschland vandag verännert sük. Dat geiht alltiert meer in Richtung Einfachheit, Standardisierung, Supermarkt, Standardspraak un Eenkoop-Zentrum. Villicht sünd de Düütschen, besünners de in Norddüütschland, einfach to lay för twee Spraaken – Standard un Regionalspraak – of sogor för dree, mit een Fremdspraak, so as de EU dat will. De tweede Spraak Nedderdüütsch hett sük obers vandag heel kommodig in „Nischen“, also in lüttje fein Nüster, inricht: dat sünd de Heimatvereene, de plattdüütschen Spöolkoppels, de Fүүrweer up dat Döörp, ok noch veele Handwarkers int Land – un in Oostfreesland meer un meer ok de Verkörperinnen int Supermarkt un sogor junge Familjen. Un klorerwies de Buern un de Seelü an de Waterkant. De Gefohr dorbi is blots, dat in de Eenheits-Bree besünners van us Privatfernsehen dat Plattdüütsche blots noch as Spoß-Spraak anseen warrt. Un Gefohr is dorbi ok, dat de norddüütsche „Otto Normolverbraucher“ wieterhenn na Süden hennkiekt – besünners wenn man vandag ok in Ollnborg dat Verlegenheits-Wöör „halt“ överall höörn deiht, wo dat doch bi us „äben“ heeten mutt. („Ich bin halt bei Rot noch schnell über die Ampel gefahren... weil alles leer war!“ Nee! Dat mutt heeten: „Ik bün äben bi Rot noch schnell über die Ampel gefahren“! So is dat in Rieg, in Ollnborg un in heel Norddüütschland – un denn drückt de Polizei ok ´n Oog dorbi to...).

Dat giff denn ok noch bi us de Gefohr, dat Plattdüütsch un Hochdüütsch tosommen sük vermengeleern doont na een „Missingsch-Spraak“ henn, de sük denn van München ut as een „norddüütschen Dialekt“ anhöörn deiht, wat dat eegentlich tja gor nich gäben kann. In Norddüütschland giff dat äben een tweede Spraak, man keen „Dialekt“. (De „Werner-Spraak“ bi de Comics un ok bi mennigeen Fernsehserie ut Hambörg – to ´n Bispill „Großstadtrevier“ mit Jan Vedder – un ok de Bierwerbung ut Flensburg is so een miserablen Bispill dorför.) Wenn sük dat wieterhenn dorsetten deiht, denn hebbt wi in Norddüütschland bold een mallen Hochdüütsch un een mallen Plattdüütsch – un gor keen twee Spraaken meer. Denn hebbt wi glieks twee düütsche Spraken in Norddüütschland doot maakt.

In us Heimatvereene seeh ik overs een Lucht (so as dat Schienfett van Prof. Winter in dat Teeken van de Ollnborger Kring!) – un dat is dat neeje Besinnen up een modernen Heimatbegriff, de sük ok in de Tosammenhang van de europäische Eenheit verbreeden deiht. „Heimat“ is dorbi nich meer de eenzigst Oort, wor ik geboren wesen mutt, läbenlang blieben mutt un denn hier ok begraven worr. Nee, Heimat hett vandag, in dat 21. Jh., veer Aspekten:

1. **Heimat is de Oort, de Stä**, wor ik an ´n leewsten läben do.
2. **Heimat is verbunnen mit de Spraak** an disse Oort, de Standardspraak un ok de Regionalspraak of Dialekt (so as in Süddütschland).
3. **Heimat is een eng Nett un Verbinnen van „du, ik, wi“** – dat heet: in Familie, Naberskap, Professions-, Vereens- un Hobbyläben.
4. **Heimat is de Läbens-Middelpunkt van elke Minsch**. Disse Middelpunkt kürt he sük freiwillig of dör Umständen in sien Läben dwungen. Elke Minsch kann ok meer as blots een Heimat in een laang Läben hebben: Geburtsheimat, Berufsheimat or Familienheimat.

3. Dat mediale Besinnen

Een heel wichtigen Rull bi de Standardisierung un Globalisierung speelt vandag de Medien: Print- Television- un Radiomedien. Bi de över-regionalen Medien van de Bild-Zeitung bit henn na RTL 2 un ok bi ZEIT un SPIEGEL sitt de Standardspraak Hoch fast in ´n Sattel. Norddütsch Plattdütsch un süddütsch Dialekte hebbt dor blots een minnchig Spoß-Ankiek.

Bi de Regional-Medien sücht dat overs heel anners ut. Hier gifft dat meer un meer Lokalredakteure(innen), de sük weer meer för Heimat un Nahspraak interesseeren doont. Bispill is de Siet „Snacken un Verstahn“ in de NWZ un de plattdütsche Talk- un Snack-Show „Snack op Platt“ in Oeins in Oldenburg. Sogor in Hambörg, bi de „Hamburger Abendblatt“ gifft dat jümmer weer plattdütsche Bidräge. Un Radio Bremen hett sogor al siet John de plattdütschen Narichten um Klock halwig Elben, wor de Mitarbeiter van dat plattdütsche Institut in Bremen upwiesen köönt, dat wi alle Welt-, Sach- un Politik-Themen ok genauso up Platt as ok up Hoch utdrücken köönt. Un wi, van ´n SPIEKER, hebbt dat jüst ok mit us Sachthemen-Anthologie „Speegelsplitter...“ upweist.

Wi mööt al Formen van Nedderdütsch in de Medien hägen un plägen! Anners geiht dat nich. Blots so kann sük de Tiet-Moot (hochd. „Zeitgeist“) ümdreihn, un dat heet: Well Plattdütsch kann, de is wat Besünners! De kann meer als blots een dütsche Spraak! De kann bäter Engelsch leern! Un de hett eenfach meer Weten un Spraak-Bildung as ´n Smaal-Spor-Hochdütschen! Hochdütsch kann int 21. Jahrhunnert sowieso elkeen! Wat is dor denn noch besünners an?!

Wenn sük dat to ´n Enn ok in de Medien dörsett, ok in de Bildzeitung un bi RTL un ok in de ZEIT, denn hebbt wi wunnen! Wi arbeitd dorför...

4. Dat politische Willen

Wenn wi nich meer wiederweet, denn röppt wi na de Politik! Leider is dat so. Un dat gifft tja ok totsächlich sowat as een „Spraakpolitik“. In mennigeen EU-Länner, so as in Spanien bi de Basken un in Belgien tüschen de Flamen un de Wallonen, geiht dat sogor mit Gewalt aff. Dat willen wi tüschen Hoch un Platt klörerwies up keenen Fall.

Man – de Politik is in dat 21. Jh. In Düütschland un in de EU up dree Feller heel wichtig, ok för dat Överläben van us Heimatspraak.

a) De Bildungs- un Schoolpolitik:

Siet Johnn al verlangen wi meer „Plattdüütsch in de Schoolen“, van de Kinnergaarn an bit ant Abitur – un klorerwies ok an de Universitäten. (So as hier in Ollnborg). Modelle dorför van us Mesterkrings un van de Spraakweetenschaftler an de Unis giff dat genog. Plattdüütsch in de nurmaale Düütschünnericht is noch dat minnste, wat wi verwachten doont. Bäter weer klorerwies sogar een Fack „Nedderdüütsch in Geschichte, Literatur un Sellskup“. Dormit kunnen wi sogar dat ole, ehrwürdige Fack „Heimatkunde“ wedder in sien ole Recht brängen. Man, ik weet, de Tügenwind to so een modernen Fack in Norddüütschland is groot, bi Mesters (de nich ut us Kuntrei kaamen), bi Öllern (de meent: Plattdüütsch lohnt sük nich för de Kinners...) un ok Politikers.

b) De EU-Sprakencharta för de Schutz van Regional- un Minnerheitenspraken:

Disse EU-Sprakencharta liggt nu als siet 1999 vör. Se verlangt Stütt un Stöön ok för dat Nedderdüütsche as Regionalspraak bi de Punkten: Schoolen, Bildung, Behörden, Medien, Kultur. Man dat Land Nedersassen hett de meisten Punkte jümmer noch nich ümsett. In de Schoolen un bi de Behörden nich – överall dor, wor in de Öffentlichkeit Platt näben Hoch dat glieke Recht hebben schull. Un de EU-Kommission will dorhenn, dat elkeen „Europäer“ mol dree Spraaken snacken schull: Standardspraak, Regionalspraak un een europäisch Fremdspraak.

c) De Entwurf för een Sprakengesetz in Neddersassen:

Wielat de Politikers in Neddersassen de EU-Charta jümmer noch nich ümsett hebbt, dorüm hett de „Neddersässische Heimatbund“ NHB in Hannover (!!) dör sien AG „Niederdeutsch“ een Entwurf för een „Gesetz zur Förderung und Erhaltung der niederdeutschen Sprache“ in de Welt sett. Dorbi hebbt wi, de Spieker un ok de Oostfreeske Landsskup mit hör Plattdüütsch Büro un dat Nedderdüütsch Institut in Bremen, düchtig Stütt un Stön gäben, jo, wi hebbt dat sogar mit formuleert, ok mit de Help van plattdüütsche Juristen. (Jo, de giff dat!!). Eegentlich is disse Entwurf för een Spraakgesett blots een SOS-Roop – SOS = „Safe Our Spraak“, dat de Politikers in Neddersassen endlich dat begriepen, wat al siet över tein Johnn in de EU-Sprakencharta steiht un wat in annere EU-Länner, as Wales, Schottland, Spanien, Sizilien, al laang begäng is. Un dat is dat glieke Recht un Anseen för de Regionalspraak in Schoolen, Amenten, Medien un in de Politik. Jo, sowat is vandag in Norddüütschland een SOS-Roop un een groot Vision.

De EU-Sprakencharta un een neddersässisch Sprakengesetz kunn dor düchtig bi helpen! Un dorför bruukt wi de Politikers.

Ik faat tosommen:

- **wi bruukt in dat 21. Johrhunnert wieterhenn de Sinn bi alle Minschen un Börgerslü för dat kulturelle Erbe van de norddüütsche Spraak Plattdüütsch,**
- **wi bruukt de Minschen un besünners ok de Pädagogen, de sük van Harten un van Verstand her dorför insetten doont, in Vereene un in de Bildung,**
- **un wi bruukt de Journalisten un de Politikere, de sük up dat europäische Erbe van dat Nedderdüütsche besinnen doont.**

Wenn all disse Lü mitmaken doont, denn blifft...

dat Waterglas mit us Spraak Plattdüütsch ok in dat 21. Johrhunnert noch half vull un nich half löss!

Besten Dank för ´t Tohöörn!

Zusätze:

Sluss:

((diesen Teil ev. Auslassen: Vergleich de „Süddüütsche“ un de „Norddüütsche“:

- De „normale“ Süddüütsche hett Hochdüütsch as Standardspraak un dornäben sein Dialekt – up de he heel stolt is un de he ok faken snacken deiht.
- De „normale Norddüütsche“ hett Hochdüütsch as Standardspraak un dornäben de tweede Spraak Nedderdüütsch mit ´n Bült van anner Wöör, de he villicht vandag eehrder van dat Engelsche as van dat Düütsche her kennen deiht (twee – two / twintig – twenty / Tied – time / free – free / Hillig-Wold – Holly – Wood / Tosommen – Pusten - Computer) dat heet: een tweede Spraak näben dat Hochdüütsche is väl stuurder to leern un to snacken as een Dialekt näben dat Hochdüütsche.
- De Norddüütsche is längst nich so „stolt“ up sien Regionalspraak un tweede Spraak as de Süddüütsche up sien Dialekt. Un dorüm snackt he ok nich so völ dormit un – wat dat Mallste is: de „nurmale Norddüütsche“ is dat in de globalisierte Welt egool, off dat dat Plattdüütsche überhaupt noch Griff.
- Groten Gefohr is, dat wi ok in Norddüütschland so ´n Oort van platt-hochdüütschen Dialekt kriegen. dat weer denn leider ok dat Enn van de echte, tweede Spraak Nedderdüütsch in Norddüütschland.
- dat dat nich kummt, doran arbeiden wi heel düchtig – in us Vereene, in Spieker, Landskup, Institut in Bremen, Uni Ollnborg usw. – un ik hap, dat wi disse Gefohr noch affwennen köönt.))

Fazit (Überblick): in ´n Süden is man stolt up de Dialekt as wi in Norden up de tweede Spraak Plattdüütsch! dat is klorerwies ok lichter, van den Dialekt na Hoch to wesseln as van Plattdüütsch na Hoch – of annersrum!

Wi Norddüütschen mööt us weer besinnen up den Wert van us tweede Spraak. Wi mööt dor richtig un echt stolt up wesen. Un wi mööt alltiet klor maken, dat jedereen, de twee düütsche Spraaken kann, bäter dran is – un sogar „intelligenter“ is – as de, de blots een kann. Wi köönt us ´n Bispill nämen an de nordeuropäischen Spraaken un besünners ok an dat Nedderlännische. dat Nedderlännische is al vandag een „globalen, nordgermanischen Spraak“ – sogar een „Standardspraak of „Taal“ tüschen Maas un Ems - mit völ Dichte an dat Engelsche. dat köönt wi mit dat Plattdüütsche ok hebben. Wi mööt in Norddüütschland sowieso bäter na Norden as na Süden kieken – denn kann us tweede Spraak ok langfristig överläben.

Ik dorüm meen ik noch alltiet:

dat Waterglas mit us Spraak Plattdüütsch is ok in dat 21. Johrhunnert noch half vull un nich half leer!

Un noch wat: in Tokunft, in dat 21. Johrhunnert,..., nördlich van Göttingen un Goslar: seggt Ji bidde nich meer „halt...“, seggt bidde „äben...“

Besten Dank för Tohöörn!